

des Professors für Botanik und Pharmakognosie, Dr. Fünfstick:  
 am 27. Mai 1911 mit 16 Studierenden nach Hedelfingen,  
 am 17. Juni 1911 mit 15 Studierenden nach Münster a. N.,  
 am 25. Juni 1911 mit 14 Studierenden nach dem Rosenstein bei Gmünd,  
 am 1. Juli 1911 mit 16 Studierenden nach Urach,  
 am 8. Juli 1911 mit 16 Studierenden auf die Solitude,  
 am 15. Juli 1911 mit 18 Studierenden nach Cannstatt;

des Professors für Zoologie, Dr. Ziegler:  
 am 24. Juni 1911 mit 5 Teilnehmern nach Hohenheim,  
 am 1. Juli 1911 mit 3 Teilnehmern nach Boplingen, Itzingen u. Kerkingen,  
 am 29. Juli 1911 mit 10 Teilnehmern nach Monrepos.

## IX. Stiftungen.

Die am 12. August 1909 verstorbene Frau Pauline Albertine Müller, geb. Amann, Witwe des Rentners Ludwig Georg Möller zu Wimpfen i. T., wendete der Technischen Hochschule durch letztwillige Verfügung in hochherziger Weise die Summe von 20 000 *M.* zur Errichtung der Müller-Amannschen Stiftung zu mit der Bestimmung, die Erträge der Stiftung zunächst ihrer Schwester Amalie Spellenberg, Gattin des Regierungsobersekretärs a. D. in Cannstatt, bis zu deren Tod auszufolgen, sie später aber zu einem Studien-Stipendium für einen würdigen, württembergischen ordentlichen Studierenden (in erster Linie einen Stuttgarter) der hiesigen Technischen Hochschule zu verwenden. Die Stiftung besitzt zufolge königlicher Genehmigung vom 2. November 1910 Rechtsfähigkeit (Reg.Bl. S. 516). Die Schwester der Stifterin Frau Amalie Spellenberg starb schon am 2. Januar 1911 und hinterließ ihrerseits der Stiftung ein Vermächtnis von rund 500 *M.*

Am 26. November 1910 machte Fabrikant Robert Bosch in Stuttgart der Technischen Hochschule das Anerbieten, ihr eine Million Mark zu einer

### Robert Bosch-Stiftung

zu überweisen, als deren Zweck er bezeichnete: Pflege und Förderung der physikalischen Grundlagen der ausführenden Technik, insbesondere des Maschineningenieurwesens einschließlich der Elektrotechnik sowie des Bauwesens, in erster Linie durch Forschung und sodann durch Unterricht. Gern und freudig nahm die Hochschule die so edelsinnig gespendete Gabe an und errichtete dem Antrag gemäß die Stiftung. Diese besitzt zufolge der im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ergangenen Entschliebung des K. Staatsministeriums vom 27. Februar 1911 Rechtsfähigkeit (Reg.Bl. S. 52). An der Stiftung sind beteiligt: 1. das Elektrotechnische Institut, 2. das Ingenieurlaboratorium, 3. das Physikalische Institut, 4. die Materialprüfungsanstalt. Die beträchtlich erhöhten Betriebsmittel ermöglichen es diesen Instituten, die für die gesamte Technik und die Technische Hochschule im besonderen so wünschenswerte Forschertätigkeit

weit mehr als bisher aufzunehmen, außerdem ist jetzt befähigten Studierenden und jungen Ingenieuren in den Instituten in erhöhtem Maß Gelegenheit geboten, selbständige wissenschaftliche Arbeiten auszuführen, auf Grund deren sie unter Umständen promovieren können.

Eine recht erfreuliche Gabe verdankt die Hochschule der Opferwilligkeit eines Kollegen, der ungenannt bleiben will. Dieser übergab dem Rektorat 9600 *M.* in Pfandbriefen mit der Bestimmung, dieselben zur Gründung eines Repräsentationsfonds zu benützen. Die Hochschule bestätigt mit verbindlichem Dank, daß sie dem Wunsche des Stifters entsprochen hat.

Die von dem Inhaber der Werkstätte für Vermessungsinstrumente Berger u. Söhne in Boston, Nordamerika, C. L. Berger, zum Andenken an Conrad Wilhelm Berger begründete Bergerstiftung der geodätischen Sammlung der Hochschule (vgl. Jahresbericht für 1908/09 S. 38) ist durch die genannte Firma im Berichtsjahr in dankenswerter Weise um zwei wertvolle Instrumente vermehrt worden: ein „Mining Transit“ (Grubentheodolit) neuesten Modells mit Grubenstativ und mit zahlreichen Vervollständigungen, u. a. einem „Polar Attachment“, einem zweiten Fernrohr zum optischen Abloten, einem Wandarm usw.; ferner einen Libellenprüfer mit entlasteter Meßschraube und Vorrichtung zum Aufsetzen ganzer Instrumente.

## X. Geschenke.

In das nachstehende Verzeichnis der Zuwendungen an die Hochschule sind nicht aufgenommen: einfache Jahresberichte, Kataloge usw., sowie die Berichte und Schriften, die im Tauschverkehr mit der Hochschule eingesandt worden sind.

Name und Wohnort des Schenkgebers	Bezeichnung des Geschenks
<b>A. Für die Bibliothek.</b>	
K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, Stuttgart.	Friese, Geschichte der K. Universitätsbibliothek in Berlin. 1910. Bericht der Deputation für das Beleuchtungswesen über den Einsturz des großen Gasbehälters am großen Gasbrook in Hamburg am 7. Dez. 1909. Bericht über die Tätigkeit der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin im Jahre 1910.
K. Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin.	Die Jubiläumsschriften von 1910.
Ausschuß des Vereins Bauhütte Stuttgart.	Festschrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Vereins Bauhütte. 1910.
Nachlaß des verst. Medizinalrats Dr. Aug. Hedinger, Stuttgart.	Werke und Zeitschriften verschiedenen Inhalts.